

# 10 Punkte Plan zur gendersensitiven Gestaltung von virtuellen Lernumgebungen

Prof. Dr. Heike Wiesner  
Harriet Taylor Mill- Institut der FHW  
Workshop: Lernplattformen und Gender  
9. Juni 2006

## Das gendersensitive Lernmodul...

- beinhaltet eine gendersensible und transparente (An-)Sprache
- bietet einen umfangreichen "(Sozio-)Technischen Support"
- hat eine gute (zeitsparende) Navigation
- berücksichtigt unterschiedliche (technische und inhaltliche) Kenntnisstände sowie Lebens- und Arbeitsumstände der Nutzer/innen
- bietet einen übersichtlichen Einblick über alle und in alle Kursmodule (Meta-Plan)
- gibt Auskunft über gemeinsame Termine und den zeitlichen Umfang von spezifischen Online-Meetings/ Aufgabenstellungen
- Das genderbewusste Lernmodul besitzt ein didaktisches genderbewusstes Lernkonzept
- beinhaltet vielseitige, flexible, interaktive und anonymisierte Lernangebote
- Bietet vielfältige interaktive (moderierte) Kommunikationsangebote
- enthält Anerkennungsstrukturen

(Die 10 wichtigsten Regeln!)

## Das genderbewusste Lernmodul beinhaltet eine gendersensitive transparente (An-)Sprache! (Regel 1)

- Personenbeschreibungen bieten einen Überblick über die Personen, die an dem Lernmodul beteiligt sind (Dozent/in, Techniker/in, Tutor/in, etc)
- z.B. eine Einstiegsseite auf der neue (!) interessierte Nutzer/innen beiderlei Geschlechts freundlich begrüßt werden (sollten)
- Falls das Angebot regelmäßig evaluiert und oder kontrolliert wird, sollte dies in den betroffenen Bereichen ausgewiesen werden.
- Hinweis im Lernmodul: Gender Mainstreaming-Strategien werden verfolgt

# (Konstruiertes) Good-Practice Beispiel: Personenbeschreibung/Arbeitsschwerpunkte

## **Name und vollständige Adresse**

zu erreichen: Feste Sprechzeiten angeben!

(Lebenslauf)

## **Zuständigkeiten/Funktion**

## **Forschungsschwerpunkte**

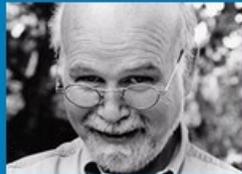
## **Publikationen**

## **Materialien und Informationen zu aktuellen Lehrveranstaltungen**

# (Konstruiertes) GoodPractice-Beispiel:Erstbesucher/innen

## Erstbesucher/innen

### Übersicht für Erstbesucher



Prof. Bernhard Meyer

Hallo,  
Sie sind erstmals auf dieser Seite. Herzlich willkommen. Bei der Erstellung der nachfolgenden Seiten habe ich mir vorgestellt, dass Sie StudienanfängerIn sind, und hier erwarten, einen Überblick zu bekommen.

Dabei gilt in den einzelnen Abteilungen immer die gleiche Struktur, so dass man sich schnell zurechtfinden kann.

Im **Leitbild** lesen Sie über das zugrundliegende Verständnis von Sozialer Arbeit.

# (Konstruiertes) GoodPractice-Beispiel: Modulankündigung

## Herzlich willkommen beim Online-Modul "EU-Fördermittel für Soziale Arbeit"

Hier lernen Sie anwendungsorientiert die wichtigsten Aspekte europäischer Förderung im Bereich der Sozialen Arbeit kennen.

Zur ersten Orientierung:

Unterhalb des Reiters "Info" finden Sie organisatorische Hinweise zum Seminarablauf. Durch Anklicken des Reiters "Module" kommen Sie zum inhaltlichen Teil.

**Wichtiger Hinweis: Die Seite ist optimiert für den Microsoft Internet Explorer. Ältere Versionen des Netscape Navigators (bis Version 4.7) haben Schwierigkeiten bei der Darstellung.**

Das Modul entsteht im Rahmen des Projektverbundes "[Online-Campus Soziale Arbeit](#)".

Es wird im Rahmen des [Zukunftsinvestitionsprogramms](#) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert.



[www.online-casa.de](http://www.online-casa.de)  
campus soziale arbeit



Das genderbewusste Informations- und Kommunikationsangebot bietet einen umfangreichen „Sozio-Technischen“ Support (Regel 2 )

- die gängigen Hilfestellungen wie Email, Fax, FAQ
- aber auch die weniger üblichen Hilfestellungen, wie hilfsbereite Avatare, kontextsensitive Hilfen
- Telefon
- direkte *aktive* Ansprache seitens der Techniker/innen, Administrator/innen (zu abgesprochenen Zeiten)

# GoodPractice-Beispiel - Avatar

Propädeutikum Virtuale

Hypertext Markup Language I

2 Der Netscape Composer

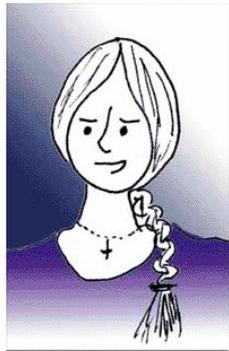


Visitenkarte von Lena P. - Netscape

File Edit View Go Communicator Help

Go to: [www.tfh-berlin.de/~s390815](http://www.tfh-berlin.de/~s390815) Verwandte Objekte

## LENA P.



Ich bin Studentin im ersten Semester an der Virtuellen Fachhochschule im Bereich Medieninformatik. Ich wohne auf dem Hof meiner Eltern in Weddingstedt - Schleswig-Holstein. Da ich morgens und abends das Melken der Kühe überwachen muss und auch sonst in der Landwirtschaft mitarbeite, studiere ich Medieninformatik in der Hoffnung, irgendwann auch außerhalb unseres Dorfes eine interessante, zukunftsorientierte Beschäftigung zu finden.

Wer Lust hat, mit mir in einer Gruppe zu arbeiten, kann sich per [E-Mail](#) bei mir melden!

*Weddingstedt den 09.09.1999*

## GoodPractice-Beispiel - Telefonauskunft

... [noch ein Tipp](#): Der persönliche Kontakt per E-Mail, Telefon oder auch vis-a-vis mit dem/der jeweiligen ULI-Ansprechpartner/-in vor Ort ist uns sehr willkommen und kann Ihnen hilfreich sein. Zögern Sie also nicht, sich bei Fragen an die entsprechenden Personen zu wenden! Die jeweiligen Adressen finden Sie auf unserer Homepage unter "Kontakt".

## Interviews: Teilnehmerinnen eines Lernmodul (EEEYMS)

- *„Ein Anruf, und dein Problem ist in der Regel gelöst. Viele Probleme lassen sich viel einfacher am Telefon beschreiben. Du kannst dann einfach direkt (am Modul) weiterarbeiten. Bis eine Antwort per Mail kommt, die dann auch wirklich das Problem löst, das kann einfach dauern– und das frustriert irgendwie, denn du willst ja direkt weitermachen.“*
- *„... bei mir ist es so, dass ich gerne öfter das Telefon für Hilfestellungen benutzen möchte. Das geht aber leider nicht. ... Ich arbeite nun einmal hauptberuflich und habe noch ein Kind zu versorgen, ich kann einfach nicht während der Arbeit anrufen. Und wenn ich zu Hause bin, dann ist der Telefonservice einfach nicht mehr gegeben. Bleibt nur die Mail und damit auch die Wartezeit auf eine Antwort ...“*

# GoodPractice-Beispiel: Open Source-Browser

## Zugangsvoraussetzungen zur Benutzung

Für die Nutzung des Lernnetzes benötigt man als Browser mind. **Mozilla 1.4** oder **Internet Explorer 6** und mind. die **JAVA Runtime Environment 1.4.1**.

Bei Nutzung des Internet Explorers muss die JAVA-Umgebung nach dem Browser installiert werden. Bei Mozilla ist die Reihenfolge unbedeutend.

Da viele Inhalte der Qualität wegen im Flash-Format vorliegen, sollte das **aktuelle Flash-Plugin** installiert sein.

Wenn Sie das **Glaser-Programm** nutzen wollen, müssen Python und Qt installiert sein. Ebenso müssen Sie das Glaser-Programm lokal auf Ihrem Rechner installieren.

## Näheres zum Browser

Ein freier Open Source Browser: [Mozilla](#) (Release, stabile lokalisierte Versionen) oder als [nightly build](#) - nur englisch, meistens auch schon stabil, aber ab und zu mit kleinen Macken.

Die Internetkomplettsuite Mozilla wird in Zukunft wohl auf die einzelnen Applikationen aufgeteilt werden.

Der InternetExplorer 6 Service Pack 1 ist erhältlich im [Microsoft Download Center](#).

Wenn man alle Downloaddateien erstmal runterladen möchte, z.B. zur Aktualisierung mehrerer Clients, muss man nach Start des Setup **Minimal installieren oder Browser anpassen** auswählen, dann auf **Erweitert** klicken und **Nur Download** anwählen. Im nächsten Fenster kann man die Plattformen auswählen, auf die installiert werden soll, und das Ablageverzeichnis.

Es lohnt sich auch, immer nach aktuellen Sicherheitspatches für MS-Systeme und den Internet Explorer zu schauen, da diese die schlimmsten Sicherheitsprobleme dieses Gespanns beheben.

Zukünftig soll es keinen kompletten Internet Explorer mehr von Microsoft mehr geben, er wird mit den aktuellen Windows Versionen installiert und aktualisiert.

## Näheres zu Java

Zur Benutzung des Lernnetzes reicht das Java Runtime Enviroment, zur Entwicklung das aktuelle Java SDK, beides unter <http://java.sun.com/j2se/downloads.html> abrufbar.

Die im Internet Explorer von MS standardmäßig beigefügte Version 1.1 ist für das Lernnetz zu alt, auch die 1.3x Versionen bereiten Probleme.

## Näheres zu Shockwave / Flash Player

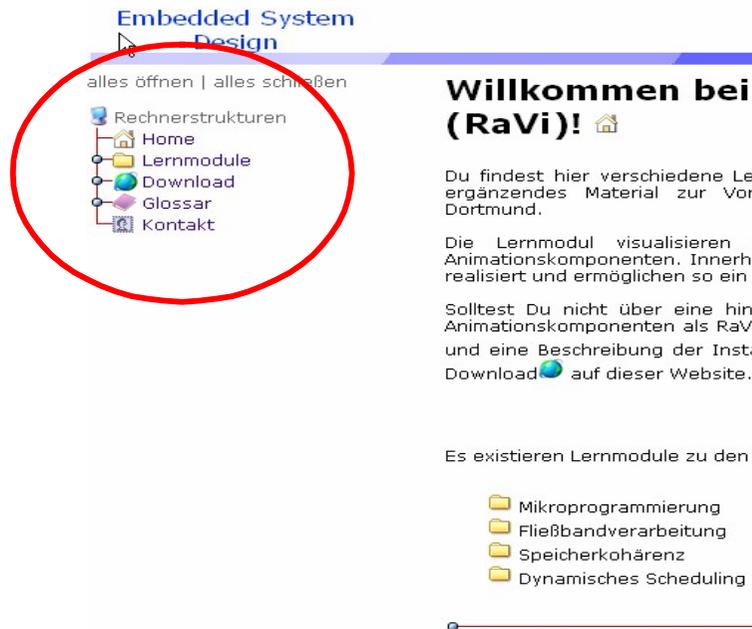
Macromedias Player gibt es unter <http://www.macromedia.com/de/shockwave/download/alternates/> für viele Betriebssysteme.

## Das genderbewusste Informations- und Kommunikationsangebot hat eine gute (zeitsparende) Navigation (Regel 3)

- Navigationsbäume sollten den Umfang von maximal 7 Unterverzeichnisse nicht überschreiten
- Kreative (graphische und textuelle) Navigationshilfen erleichtern den Einstieg
- Ein direkter erneuter Einstieg wird durch die Navigationshilfe "zuletzt besuchte Seite" unterstützt
- Navigationserklärungen, die sich an den Alltag der Nutzenden orientieren, optimieren das Navigationsverhalten (Alltagsbeispiele)
- Stausebene und Inhaltsebene müssen ausdifferenziert werden und aufeinander bezogen verlinkt sein („who is who“, Glossar)

# Goodpractice Beispiel: Navigation

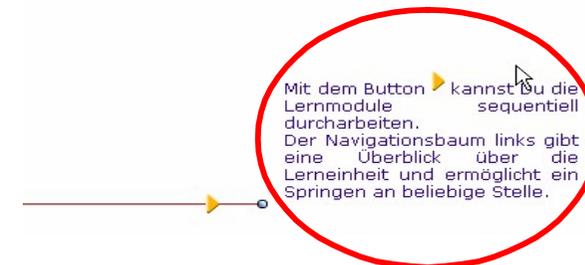
unten rechts Erklärung, oben links Navigationsbaum



The screenshot shows a website header for 'Embedded System Design' with a navigation menu on the left. The menu items are: 'Rechnerstrukturen', 'Home', 'Lernmodule', 'Download', 'Glossar', and 'Kontakt'. A red circle highlights the 'Lernmodule' item. Below the menu, the main content area features a welcome message: 'Willkommen bei (RaVi)!'. The text explains that users can find various learning materials and interactive Java applets. It also mentions that a 'Download' button is available for more information. At the bottom, there is a list of learning modules: 'Mikroprogrammierung', 'Fließbandverarbeitung', 'Speicherkohärenz', and 'Dynamisches Scheduling'.



The screenshot shows a website header for the 'Department of Computer Science' at the 'University of Dortmund'. The main content area is titled 'Visualisierung' and contains text explaining that users can find interactive Java applets and download materials. A list of learning modules is provided: 'Motivation', 'Lernziele', 'Modulinhalt', 'Selbsttestaufgaben', and 'Literaturnachweis'. A red circle highlights the 'Selbsttestaufgaben' item.



The screenshot shows a navigation bar with a red circle highlighting a button. The text explains that the button allows users to sequentially work through the learning modules. It also mentions that the navigation tree on the left provides an overview of the learning unit and allows jumping to any page.

# GoodPractice-Beispiel – Navigationserklärung Stichwort: „Barrierefrei“; Diversity-Strategien

## schöne Navigationserklärung



Die **Menüleiste** erscheint am oberen Bildschirmrand als blaue Kopfleiste. Über die Menüleiste können Sie Inhalte, Übungen und Projekte in der Übersicht öffnen, Programme aufrufen und Kommunikationsfunktionen nutzen.



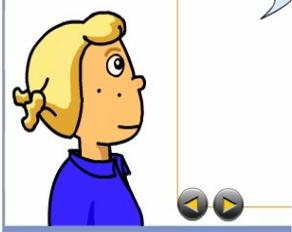
Hier gibt Ihnen eine Kurzeinführung erste Tipps zum Umgang mit dem Lernnetz. Sie können wählen, ob Sie die Kurzeinführung hören oder lesen möchten.



Über das Icon **"Benutzer"** können Sie unter anderem den Benutzernamen wechseln oder die Darstellung ändern.



Als **Ansicht** bezeichnet man den verbleibenden Bereich des Inneren der Ansicht, in dem die Lernnetzobjekte zur Anzeige kommen.



# interaktive Navigationshilfe



In welcher Reihenfolge kann ich mir die Inhalte ansehen?



Zum Auffinden verfügbarer Inhalte wählen Sie zunächst "fremde Inhalte" und dann "fremde Verzeichnisse".



## GoodPractice-Beispiel – Navigationserklärung Stickwort: „Arbeitsplatznähe“



Hyperlink

[Ulicampus](#)



# GoodPractice-Beispiel – “zuletzt besuchte Seite“

Propädeutikum Virtuale  
Geschichte des Internet



( ▶ Zuletzt besuchte Seite )

Inhaltsverzeichnis - Microsoft Internet Explorer

Propädeutikum Virtuale  
Inhalt

### Geschichte des Internet

- ▶ Titelblatt
- Einleitung
- Was ist das Internet?**
  - 1.1.a Was ist das Internet für Sie?
  - 1.1.b Beiträge aus dem Kurs
  - 1.2 Bewertung der Beitragssammlung
  - 1.3 Der Beitrag der Kursbetreuung
  - 1.4 Das Internet: Der Versuch einer Definition
- 2 Geschichte des Internet**
  - 2.1 Die alten Kommunikations- und Transportwege
  - 2.2 Der Datenaustausch zwischen Rechnern
  - 2.3 Die Sternvernetzung
  - 2.4 Die Gründung der ARPA
  - 2.5 Das Distributed Network von Paul Baran

Das genderbewusste Informations- und Kommunikationsangebot berücksichtigt unterschiedliche (technische und inhaltliche) Kenntnisstände sowie Lebens- und Arbeitsumstände der Nutzer/innen (Regel 4)

- Weiterführende Hinweise, z.B. Handhabung zum Lernmodul, das Arbeiten mit Datenbanken, etc.
- Spezielle Angebote für Eltern, weiterführende Informationen
- Ein flexibler Einstieg in gemeinsame Arbeitszusammenhänge ermöglicht den inhaltlichen Quereinstieg von Nutzenden (full- or part-time job)

# GoodPractice-Bsp.: inhaltliche Vorkenntnisse und technische Ausstattung

Herzlich Willkommen!

Dieses Lernangebot bietet Ihnen eine multimediale Einführung in die Physik der Wellen.

- **Wünschen Sie zusätzliche Hinweise zum Inhalt und zu benötigten Vorkenntnissen? Dann klicken Sie bitte [hier](#).**

Eine interaktive Inhaltsübersicht bietet Ihnen die sogenannte Coursemap in der blauen Navigationsleiste. Sie können die Coursemap jederzeit zur Navigation und zur Orientierung darüber nutzen, wo Sie sich im Programm gerade befinden.

- **Weitere Informationen zur Handhabung dieses Lernangebots finden Sie [hier](#).**

Für zahlreiche multimediale Elemente des Programms wie z.B. Video-Filme, Java-Applets und Flash-Animationen benötigt Ihr Browser entsprechende sogenannte Plugins.

- **Möchten Sie Ihren Browser diesbzgl. überprüfen? Infos und Hilfen gibt es [hier](#).**

Viel Erfolg und viel Spaß!

# Goodpractice Bsp. Hyperlinktext, Verbindung zum Glossar, alltagsnahes Beispiel

## Transport in Wellen

Durch Wellenausbreitung findet Transport statt. Es werden jedoch nicht Materie oder das Medium, durch das die Welle sich bewegt, transportiert, sondern [Energie](#) und [Impuls](#).

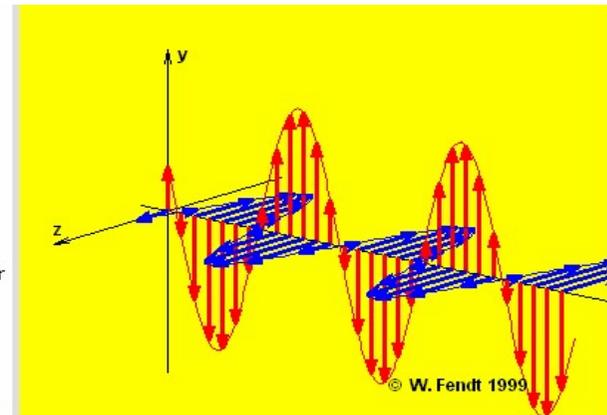
Die Animation rechts verdeutlicht dies am Beispiel einer [Wasserwelle](#) .

Wasserwellen transportieren folglich nicht die Wassermassen, sondern Bewegungsenergie. Wenn Boote oder Treibholz auf dem Wasser treiben, liegt es entweder am Wind (der ja typischerweise zu Seegang gehört) oder an einer Strömung. Wichtig zu unterscheiden sind bei Wellen "lokale Bewegung" und "Transport".

Auch in [Schallwellen](#) bewegen sich beispielsweise Luftmoleküle. Diese Bewegungen sind jedoch lokale Schwingungen, die Energie und Impuls an ihre schwingungsfähigen Nachbarn weitergeben ohne ihre Ruhelage zu verändern.

Elektromagnetische Energie erreicht uns z.B. als [Sonnenlicht](#). Auf diesem Weg durchs All gibt es aber kein schwingendes Medium. Elektromagnetische Wellen (Strahlung) benötigen im Unterschied zu mechanischen Wellen kein Medium, sondern können sich auch im Vakuum ausbreiten!

Der Impuls von Schallwellen wird medizinisch zur [nicht-invasiven Zerstörung von Nierensteinen](#) genutzt.



Schematische Darstellung einer elektromagnetischen Welle

Licht bzw. elektromagnetische Wellen im allgemeinen sind transversale Wellen.



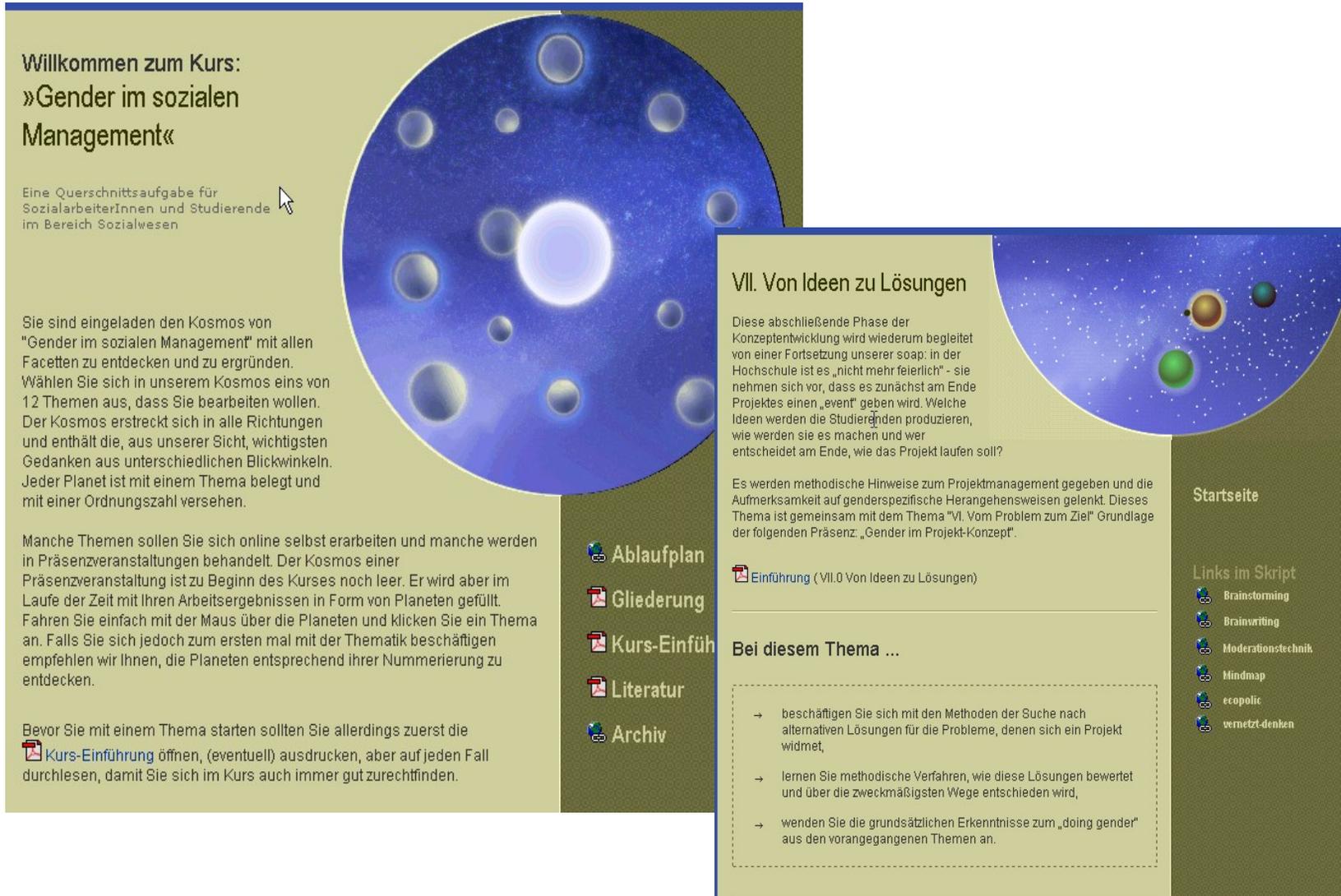
Licht als Beispiel für el.-magn. Wellen

Das genderbewusste Informations- und Kommunikationsangebot bietet einen übersichtlichen Einblick *über alle* und *in alle* Lernmodule (Meta-Plan) (Regel 5)

- Mit einem Blick sollte sich das gesamte Lernmodul erschließen
- Mit einem „Mausklick“ sollte eine Übersicht über die einzelnen Kursangebote erscheinen
- In einer Übersicht sollten alle Ziele, Aufgaben und Möglichkeiten des Lernmoduls beschrieben werden



# GoodPractice-Bsp.: Gesamtübersicht und Teilübersicht (Insel- oder Kosmos-Beispiele)



**Willkommen zum Kurs:  
»Gender im sozialen  
Management«**

Eine Querschnittsaufgabe für  
SozialarbeiterInnen und Studierende  
im Bereich Sozialwesen

Sie sind eingeladen den Kosmos von  
"Gender im sozialen Management" mit allen  
Facetten zu entdecken und zu ergründen.  
Wählen Sie sich in unserem Kosmos eins von  
12 Themen aus, dass Sie bearbeiten wollen.  
Der Kosmos erstreckt sich in alle Richtungen  
und enthält die, aus unserer Sicht, wichtigsten  
Gedanken aus unterschiedlichen Blickwinkeln.  
Jeder Planet ist mit einem Thema belegt und  
mit einer Ordnungszahl versehen.

Manche Themen sollen Sie sich online selbst erarbeiten und manche werden  
in Präsenzveranstaltungen behandelt. Der Kosmos einer  
Präsenzveranstaltung ist zu Beginn des Kurses noch leer. Er wird aber im  
Laufe der Zeit mit Ihren Arbeitsergebnissen in Form von Planeten gefüllt.  
Fahren Sie einfach mit der Maus über die Planeten und klicken Sie ein Thema  
an. Falls Sie sich jedoch zum ersten mal mit der Thematik beschäftigen  
empfehlen wir Ihnen, die Planeten entsprechend ihrer Nummerierung zu  
entdecken.

Bevor Sie mit einem Thema starten sollten Sie allerdings zuerst die  
[Kurs-Einführung](#) öffnen, (eventuell) ausdrucken, aber auf jeden Fall  
durchlesen, damit Sie sich im Kurs auch immer gut zurechtfinden.

[Ablaufplan](#)  
[Gliederung](#)  
[Kurs-Einführung](#)  
[Literatur](#)  
[Archiv](#)

## VII. Von Ideen zu Lösungen

Diese abschließende Phase der  
Konzeptentwicklung wird wiederum begleitet  
von einer Fortsetzung unserer soap: In der  
Hochschule ist es „nicht mehr feierlich“ - sie  
nehmen sich vor, dass es zunächst am Ende  
Projektes einen „event“ geben wird. Welche  
Ideen werden die Studierenden produzieren,  
wie werden sie es machen und wer  
entscheidet am Ende, wie das Projekt laufen soll?

Es werden methodische Hinweise zum Projektmanagement gegeben und die  
Aufmerksamkeit auf genderspezifische Herangehensweisen gelenkt. Dieses  
Thema ist gemeinsam mit dem Thema "VI. Vom Problem zum Ziel" Grundlage  
der folgenden Präsenz: „Gender im Projekt-Konzept“.

[Einführung \(VII.0 Von Ideen zu Lösungen\)](#)

**Bei diesem Thema ...**

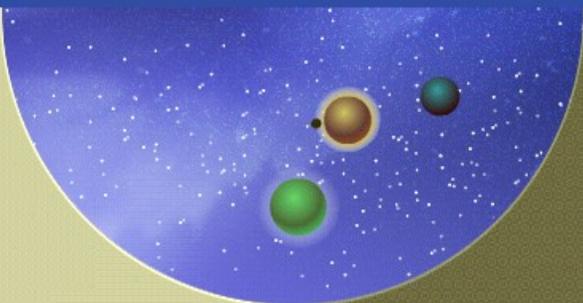
- beschäftigen Sie sich mit den Methoden der Suche nach  
alternativen Lösungen für die Probleme, denen sich ein Projekt  
widmet,
- lernen Sie methodische Verfahren, wie diese Lösungen bewertet  
und über die zweckmäßigsten Wege entschieden wird,
- wenden Sie die grundsätzlichen Erkenntnisse zum „doing gender“  
aus den vorangegangenen Themen an.

**Startseite**

**Links im Skript**

- [Brainstorming](#)
- [Brainwriting](#)
- [Moderationstechnik](#)
- [Mindmap](#)
- [ecopolic](#)
- [vernetzt-denken](#)

# GoodPractice-Bsp.: Kursübersicht



## VII. Von Ideen zu Lösungen

Diese abschließende Phase der Konzeptentwicklung wird wiederum begleitet von einer Fortsetzung unserer soap: in der Hochschule ist es „nicht mehr feierlich“ - sie nehmen sich vor, dass es zunächst am Ende Projektes einen „event“ geben wird. Welche Ideen werden die Studierenden produzieren, wie werden sie es machen und wer entscheidet am Ende, wie das Projekt laufen soll?

Es werden methodische Hinweise zum Projektmanagement gegeben und die Aufmerksamkeit auf genderspezifische Herangehensweisen gelenkt. Dieses Thema ist gemeinsam mit dem Thema "VI. Vom Problem zum Ziel" Grundlage der folgenden Präsenz: „Gender im Projekt-Konzept“.

 [Einführung](#) ( VII.0 Von Ideen zu Lösungen)

---

### Bei diesem Thema ...

- beschäftigen Sie sich mit den Methoden der Suche nach alternativen Lösungen für die Probleme, denen sich ein Projekt widmet,
- lernen Sie methodische Verfahren, wie diese Lösungen bewertet und über die zweckmäßigsten Wege entschieden wird,
- wenden Sie die grundsätzlichen Erkenntnisse zum „doing gender“ aus den vorangegangenen Themen an.

### Startseite

#### Links im Skript

-  [Brainstorming](#)
-  [Brainwriting](#)
-  [Moderationstechnik](#)
-  [Mindmap](#)
-  [ecopolie](#)
-  [vernetz-denken](#)

## Das genderbewusste Informations- und Kommunikationsangebot gibt Auskunft über gemeinsame Termine und den zeitlichen Umfang von spezifischen Online-Meetings/ Aufgabenstellungen (Regel 6)

Eine stets aktualisierte Terminleiste *und* Zeitskala...

- ermöglicht den Nutzer/innen einen dezidierten Überblick und Umfang über alle (anstehenden) Aktivitäten und “Arbeitspakete“
- ermöglicht eine individuelle Kursplanung (Full-time/Part-time study)
- gibt den Studierenden von Anfang an (!) die Möglichkeit sich für oder gegen einen Kurs zu entscheiden
- erhöht die Kursbindung durch Planungssicherheit (auf allen Seiten)

# GoodPractice-Bsp: Aktualisierte ausgewiesene Terminleiste

PT-NMB workshop »e-Learning«, Köln

**Begleitveranstaltung zum Förderprogramm  
13./14.11.2001**

Die Veranstaltung richtete sich an Beteiligte am BMBF-Programmteil »Neue Medien in der Hochschullehre«. Mit Experten wurde diskutiert, welche Kriterien und Auswahlstrategien empfehlenswert sind, welche Rolle Offenheit und Kompatibilität spielen und wie didaktische Szenarien und Einsatzstrategien aussehen können. Es wurden drei konkrete Praxisbeispiele mit unterschiedlichen Lösungsansätzen vorgestellt.

Folien und Texte der Referentinnen sind online unter <http://www.campussource.de/events/e0111koeln/#doku> dokumentiert. (aus: <http://www.medien-bildung.net>, 30.04.02, geändert von Tina Kindel)

weitere Information als PDF

login  
aktuelles  
projekt  
verein  
partner  
öffentlichkeit  
newsletter  
kontakt  
impressum  
termine

2001  
01 02 03 04 05 06 07 08 09 10

termine

2004  
10 11 12 01 02 03 04 05 06

## GoodPractice-Beispiel: Flexibilität

Das Modul ist zweigeteilt, am Anfang sind 11 Lerneinheiten (eine geht über mindestens zwei Sitzungen) vorgesehen, danach eine Phase in der eine Gruppenarbeit unter Anleitung und Beratung erstellt wird.

### Alternative Lernformen

Dieser Kurs kann auch als Intensivkurs innerhalb einer Woche abgehalten werden ohne die Leistungsbeurteilungen. Mögliche Verteilung der Lerneinheiten:

Tag 1: Geschichte des Internet, Chat

Tag 2: E-Mail, HTML I

Tag 3: FTP, Telnet

Tag 4: HTML II und III

Tag 5: News, Suchen im Internet

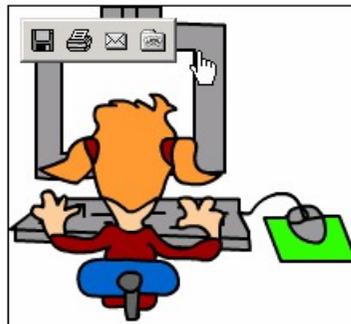
Die Lerneinheit "Videokonferenz" könnte am dritten Tag untergebracht werden, da die Einheiten "FTP" und "Telnet" relativ kurz sind.

Das genderbewusste Lernmodul besitzt ein didaktisches  
genderbewusstes Lernkonzept (Regel 7)

- Das didaktische Konzept wird in den meisten Lernmodulen leider nicht beschrieben – warum eigentlich nicht?
  
- Die Studierenden könnten sich von Beginn an für eine **Lernform** entscheiden:
  - Selbstlernprogramm
  - Online-Seminar
  - Blended Learning
  
- Die Studierenden könnten sich für bestimmte **Lernprozesse** entscheiden:
  - Aufnehmendes Lernen
  - Entdeckendes Lernen
  - Kooperatives Lernen

# GoodPractice-Beispiel für „Aufnehmendes Lernen“ Ein sehr anschauliches Beispiel!

## Motivation - Mikroprogrammierung



Die nebenstehende Flashanimation führt in das Thema der Mikroprogrammierung ein. Sie veranschaulicht den Weg von der Entwicklung eines Programms in einer höheren Programmiersprache bis hin zur Ausführung der einzelnen Befehle durch einen Mikroprozessor.

Im weiteren Verlauf dieses Lernmoduls wird der Aufbau und die Funktionsweise eines mikroprogrammierbaren Prozessors an Hand des MIPS-Prozessors veranschaulicht. Der MIPS-Prozessor wurde zu Beginn der 90er Jahre entwickelt und man findet ihn heute in Geräten, wie digitalen Kameras, Spielkonsolen, Digitalkopierern und Hochleistungsdruckern. Er hat einen verhältnismäßig klaren Aufbau und ist daher für die Veranschaulichung der Mikroprogrammierung hervorragend geeignet.

Weitere Information zum praktischen Einsatz des MIPS-Prozessors finden Sie [hier](#).

Modul Ravi

Zum Abspielen: [Link auf Flash Animation](#)

## PBL-Ansatz

Die EEMYS-Evaluation hat ergeben, dass die Studierenden den „problem based learning“ Ansatz sehr schätzten, das Gefühl hatten, „*sehr viel gelernt zu haben*“, und die anfängliche Skepsis gegenüber der Gruppenarbeit vollständig abgebaut hatten.

Dazu eine typische Aussage einer interviewten Teilnehmerin:

*„Am Anfang hatte ich die größten Bedenken wegen Gruppenarbeit. Ich wusste ja gar nicht genau, in was für eine Gruppe ich da hineingerate ... Heute muss ich feststellen: Ohne die Gruppe hätte ich wahrscheinlich das Programm abgebrochen.“*



artikel **diskussion** bearbeiten versionen verschieben beobachten

## Hauptseite

### Willkommen in der fh-wiki!

[bearbeiten]

Die fh-wiki ist ein Projekt, welches im März 2005 unter der Leitung von Prof. Dr. Heike Wiesner und einer Gruppe von engagierten Studentinnen und Studenten begonnen wurde. Im Rahmen der zugehörigen Veranstaltung "Wissensmanagement & E-Learning" wird eine Wissensdatenbank in Form einer Wiki aufgebaut; lesen Sie hier mehr zu den Zielen des Projektes.

Jeder kann seinen Beitrag zu einem umfassenden Wissensaustausch leisten – die **ersten Schritte** sind ganz einfach!

Seit dem Sommersemester 2005 haben wir **78** Artikel in dieser Wiki verfasst! Alle Inhalte unterliegen der GNU-Lizenz für freie Dokumentation. Weitere Informationen zum Wiki-Prinzip finden sich ....

### Benutzerverwaltung eingeführt

[bearbeiten]

Neuanmeldungen können nur noch von Fokko oder Colin durchgeführt werden. Jede/r Benutzer/in sollte einen Benutzernamen und Passwort zugeschickt bekommen haben.

· [Alphabetischer Index der Artikel](#) · [Artikel nach Kategorien](#) ·

Seitenkategorien: [Hauptkategorie](#)

- navigation
- [Hauptseite](#)
  - [Aktuelle Ereignisse](#)
  - [Letzte Änderungen](#)
  - [Alle Artikel](#)
  - [Zufälliger Artikel](#)
  - [Hilfe](#)

suche

- werkzeuge
- [Was zeigt hierhin](#)
  - [Verlinkte Seiten](#)
  - [Hochladen](#)
  - [Spezialseiten](#)

**Gemeinsam lernen und lehren**

FH-Wiki - Online Team-Arbeit für Jeden!  
E-Learning kreativ gestalten!

Wann? Do. 02.06, 14.15 Uhr  
Wo? Großer Hörsaal (H102)

Gemeinsam in die Zukunft!

Flyer der Abschlussveranstaltung

- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [20:08, 3. Jun 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔8. Regel - Interaktives Lernangebot](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [20:04, 3. Jun 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔7. Regel - Didaktisches Lernkonzept](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [20:01, 3. Jun 2005](#) [Stephan E.](#)
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [20:00, 3. Jun 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔6. Regel - \(Zeit-\)Planung und Organisation](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [19:59, 3. Jun 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [19:53, 3. Jun 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔5. Regel - Einblick in die Lernmodule](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [19:52, 3. Jun 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [09:34, 26. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔Definition](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [09:33, 26. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔Aufgaben von Gender Mainstreaming](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [09:31, 26. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔Ziele von Gender Mainstreaming](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [14:38, 21. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [14:29, 21. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:39, 12. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:08, 12. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:07, 12. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [16:19, 10. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:59, 9. Mai 2005](#) [Colin M](#)
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [14:34, 7. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [14:19, 7. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [14:15, 7. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [14:13, 7. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔Checkliste der 10 Regeln \(Leitfaden zur Bewertung\)](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [14:11, 7. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:25, 6. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:25, 6. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:24, 6. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:09, 6. Mai 2005](#) [Stephan E.](#)
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [13:07, 6. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [12:59, 6. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [12:57, 6. Mai 2005](#) [Petra](#) ([↔10 Regeln des Gender Mainstreaming zur Bewertung von Lernplattformen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [12:47, 6. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔10. Regel - Annerkennungsstrukturen](#))
- [\(Aktuell\)](#) [\(Letzte\)](#)  [12:47, 6. Mai 2005](#) [Stephan E.](#) ([↔2. Regel - Sozi-Technischer Support](#))

 Zeige (vorherige 50) ([nächste 50](#)) ([20](#) | [50](#) | [100](#) | [250](#) | [500](#)).

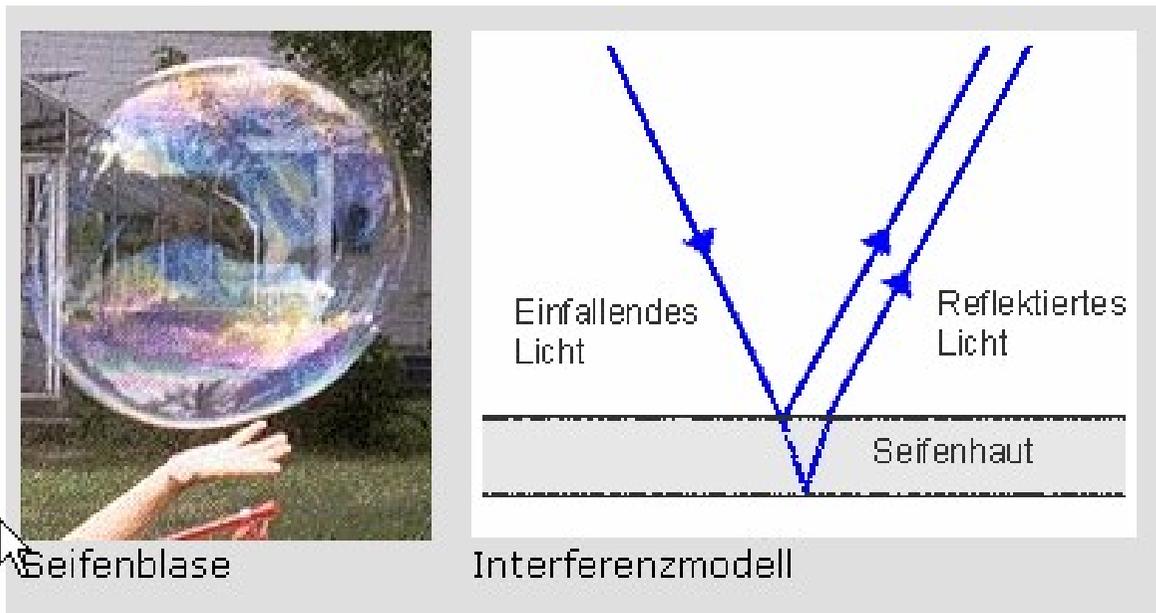
Das genderbewusste Informations- und Kommunikationsangebot beinhaltet vielseitige, flexible, interaktive und anonymisierte Lernangebote (Regel 8)

- Die sich an den Arbeitswelten der Nutzenden anlehnen
- Die geschlechtersensitive Beispiele und Metaphern aufgreifen
- Die vielseitige (Experimentier-)Anteile enthalten
- Die anonymisierte (und kreative) Lernfortschrittsüberprüfungen enthalten

# GoodPractice-Beispiel geschlechtersensitive De/konstruktionen von Arbeitsplätzen und Metaphern

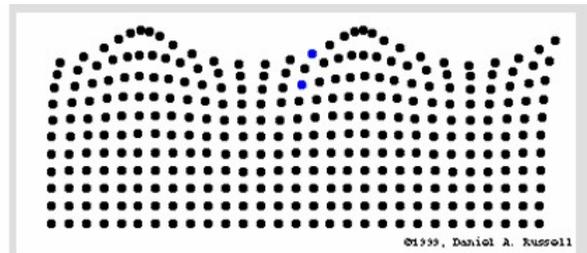


## Goodpractice Bsp. alltagsnahe Beispiele



„Überlagerung von Wellen“ erläutert am Beispiel der Seifenblase

# GoodPractice-Beispiel – Analogien zur Tierwelt



Schematische Darstellung einer Wasserwelle

Beobachten Sie die blauen Schwingungselemente. Sie bewegen sich nicht fort, sondern schwingen um eine Ruhelage. Sie führen eine Mischung aus longitudinaler und transversaler Schwingung aus. (Kreisbewegung)



# GoodPractice-Beispiel – Interaktives Lernangebot

**pm<sup>2</sup>** ■ Wellen ► Wellen - Grundlagen

## Überlagerung von Wellen

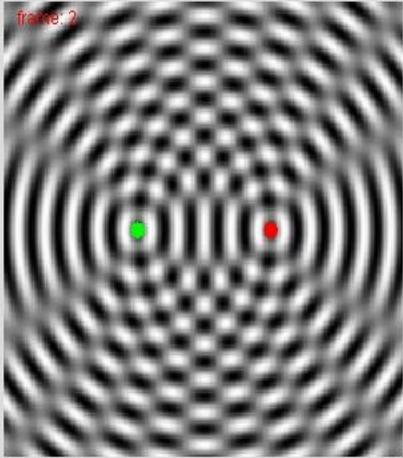
Eine Welle kommt selten allein, meist überlagern sich mehrere Wellen. Was passiert dann? Beeinflussen sich die Wellen – sprich: prallen sie aneinander ab und ändern sie ihre Geschwindigkeit, Frequenz oder Amplitude? Die einzelnen Wellen verändern sich nicht und beeinflussen sich nicht, sondern sie addieren sich. Dieses Prinzip nennt man Superposition ("Überlagerung").

An jedem Ort schwingen die Schwingungselemente so, als würden die Auslenkungen der Einzelwellen addiert. Dabei tritt auch Auslöschung auf, wenn ein "Wellenberg" und ein "Wellental" zusammentreffen. Nutzen Sie die [Wellenwanne](#), um mit der Wellenüberlagerung zu experimentieren.

Durch Wellenüberlagerung entstehen z.B. stehende Wellen, die entscheidend für die Funktionsweise von Mikrowellenherden sind. Mehr Informationen zu Mikrowellenherden finden Sie im Abschnitt elektromagnetische Wellen. Auch optische Interferenzphänomene (z.B. die Farbschlieren auf [Seifenblasen](#) oder schillernde Farben einiger Insekten) entstehen durch Wellenüberlagerung. Ebenso wird der Effekt der Überlagerung zur Wellenauslöschung bei der [Entspiegelung von Brillen](#) genutzt.

### Wellenwanne

Die grüne Quelle ist fest, die rote Quelle können Sie bewegen.



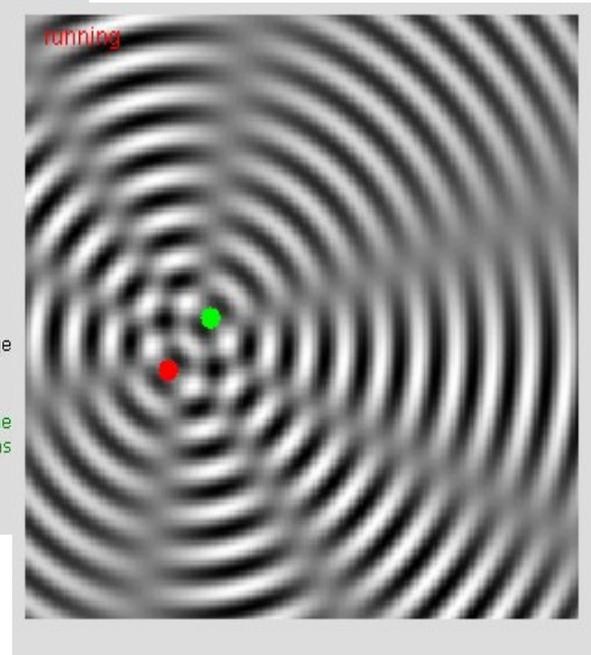
frame: 2

Beobachten Sie, was passiert, wenn Sie beide Quellen ge übereinanderlegen.

Wenn Sie die Quellen nicht übereinander legen, erscheine graue Bereiche im Bild. Können Sie erklären, was dort pas Wie groß wird die resultierende Amplitude hier sein?

[\[Antwort\]](#)

Link  
[Link](#)



# GoodPractice-Beispiel – Interaktives Lernangebot

**pm<sup>2</sup>** ■ Wellen ► Schallwellen ► Dopplereffekt - Fledermaus

## Ultraschallsonarsystem von Fledermäusen

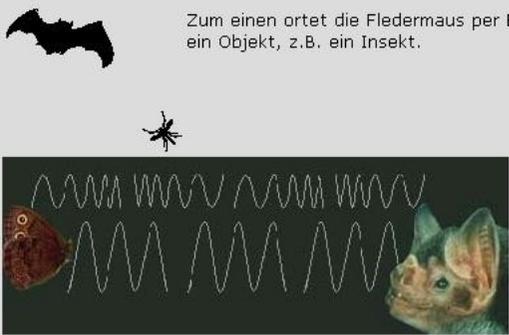
Um sich in der Dunkelheit orientieren zu können und um ihre Beute von anderen Dingen unterscheiden zu können, benutzen Fledermäuse ihr Sonarsystem. Sie können den Abstand zu reflektierenden Objekten durch die Laufzeit des Echos ihrer eigenen Ultraschalllaute bestimmen. Je schneller das Echo kommt, desto näher befinden sie sich an einem den Ultraschall reflektierenden Objekt.

Ebenso kann eine Fledermaus ihre eigene Geschwindigkeit aus dem Echo abschätzen, denn es erreicht sie aufgrund der Dopplereffekte mit einer verschobenen Frequenz. Die Frequenzverschiebung ist proportional zur Geschwindigkeit der Fledermaus.

Wie erkennen Fledermäuse nun ihre Beute und unterscheiden sie z. B. von einem Blatt, das vom Baum fällt? Der für die Fledermaus wahrnehmbare Unterschied beruht darauf, dass das Beutetier, z.B. ein Falter, mit den Flügeln schlägt: Der Schallreflektor bewegt sich also relativ schnell vor und zurück, der so genannte Doppler-Effekt tritt noch einmal mehr auf. Die schlagenden Flügel bewirken eine Frequenzmodulation des Echos.

(Da sich die Fledermaus bewegt, kommt es ohnehin zum Dopplereffekt.)

[Mehr über Sonarsysteme in der Tierwelt.](#)



Zum einen ortet die Fledermaus per Echo ein Objekt, z.B. ein Insekt.

Zum anderen erkennt sie an der Frequenzmodulation den Flügelschlag. Sie können sich hier vier Fledermaus-Tonbeispiele für die ausgesendeten Laute anhören. (Es sind keine Echos und daher ohne Modulation)

Die Beispiele sind per Zeitlupe hörbar gemacht worden, denn Ultraschall könnten Sie nicht hören. Die Frequenzen sind im Original um einen Faktor 11,34 höher.

[<< Ultraschallortung und -sonografie bewegter Reflektor GJgen. >>](#)

## GoodPractice-Beispiel – Lernfortschrittskontrolle

Füllen Sie das Kreuzworträtsel aus! Klicken Sie dann auf "Lösung überprüfen", um Ihre Lösung zu überprüfen!

**Abkürzungen**  
Kreuzworträtsel

Lösung überprüfen

		1		2			
		3					
4							
		5					

Lösung überprüfen

**Waagerecht**

2. Europäischer Gerichtshof

Lösung einfügen

3. Ausschuss der Regionen

Lösung einfügen

4. Europäische Zentralbank

Bei diesem Kreuzworträtsel werden Abkürzungen von europäischen Institutionen bzw. Förderinstrumenten gesucht. Tragen sie die richtigen Abkürzungen in das Feld ein, welches sich nach einem Klick auf die jeweilige Nummer öffnet.

## GoodPractice-Beispiel – Lernfortschrittskontrolle

Füllen Sie die Lücken aus! Klicken Sie dann auf "Lösung überprüfen" um Ihre Lösungen zu überprüfen.

### Ein Überblick über wichtige Förderarten

Lückentextübung

EQUAL ESF Gemeinschaftsinitiativen Strukturfonds transnational

Das wichtigste Instrument europäischer Förderung sind die . Sie sollen helfen, die Unterschiede in der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der europäischen Regionen zu reduzieren. Für den Sozialbereich ist vor allem der  von großer Relevanz, da über ihn die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten sowie die Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen in den Arbeitsmarkt gefördert werden.

Systematisch zu obiger Förderart gehören die . Sie unterscheiden sich jedoch dadurch, dass sie  konzipiert sind und den Schwerpunkt auf innovative Konzepte legen. In diesem Kontext ist im Sozialbereich vor allem  zu nennen.

Lösung überprüfen

Modul Online Casa EU-Fördermittel

## Das genderbewusste Informations- und Kommunikationsangebot bietet vielfältige interaktive (moderierete) Kommunikationsangebote (Regel 9)

Die zwei häufigsten Angebote waren:

- Synchroner Kommunikationsform (Chatroom)
  - Informelle Chatrooms erhöhen die (statusgleiche) Kommunikation unter den Nutzenden („Brainstorming“)
  - Moderierte Chatrooms unterstützen den Vernetzungs- und Kooperationsprozess
- Asynchrone Kommunikationsform (Internetforum)
  - moderierte (!) Internetforen können Arbeits-(Gruppen-)Prozesse unterstützen

**Lernziele**

In diesem Kapitel s

- die Strukturie
- die Eigenschaft K
- die Definitione
- die verschiede
- die verschiede

**Weiter mit der n**

**Kraftausdauer**

Kommunikation - Microsoft Internet Explorer

Chat Diskussion Dokumente Tutor Zurück

**Diskussionsliste**

**Themen**

[Frankfurt](#) (9/1)

**Suche**

Denkt ihr auch das dieses Kapitel vielleicht aufgeteilt werden sollte?

**NEW Fragebögen** [ Hartwich -- 2003-05-18 18:22:28 ]

hallo, ich habe gerade die fragebögen ausgefüllt und mich über einige angeblich richtige antworten sehr gewundert. ich bezweifle. daß das alles so stimmt. was das svstem mir

[ vorheriger ] [ nächster ] Beitrag

**Hotz** schreibt am 2003-05-31 11:09:40 (Homepages...):

Ich bin so frei euch einige sehr gute Homepages vorzuschlagen v

www.sponet.de  
www.sportunterricht.de

beide Seiten sind recht renomiert und haben auch viele Lin

Mfg  
Felix

**Antwort zu diesem Text**

**Betreff:** Re: Homepages...

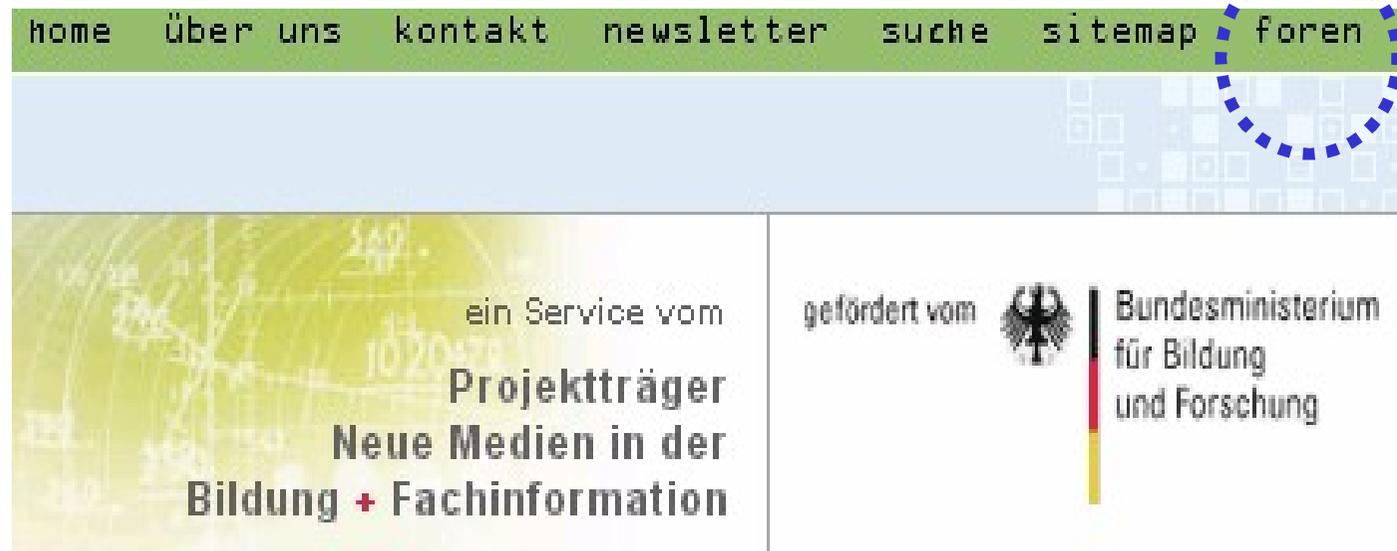
**Text:**

*Krafttraining* ist ein Lehr-  
*NetCoach-6.2* basierend a  
2003-11-14 11:56:30



Terminabsprachen? Nachbesprechungen?

## Goodpractice Beispiel: Kommunikation: Forum



- öffentliche Foren  
Gender Mainstreaming

## Goodpractice Beispiel: Eigene Beiträge einstellen

Themen im Forum: Gender Mainstreaming		
<u>Thema (Beiträge)</u>	<u>Datum</u>	<u>Autor/in</u>
<a href="#">E-mail-Befragung (0)</a> <a href="#">emailBefragung.pdf</a>	2002-04-16 15:42:42	<a href="#">Heike Wiesner</a>
<a href="#">Technikkultur (1)</a>	2002-05-03 18:20:27	<a href="#">Heidi Schelhowe</a>
<a href="#">Wie GM-Konzept nahebringen? (0)</a>	2002-05-03 12:10:40	<a href="#">Isabel Zorn</a>

**neues Thema beginnen**  
bitte geben Sie einen aussagekräftigen Betreff ein!

Ihr Name:

Ihre eMail Adresse:

Betreff:

Anhang:

Text:

Das genderbewusste Informations- und  
Kommunikationsangebot enthält  
Anerkennungsstrukturen (Regel 10)

*... denn Wertschätzung und Anerkennung motiviert zum Weitermachen!*



## Fazit

- Ein an Gender Mainstreaming-Strategien orientierter Technikentwicklungsprozess kann dazu verhelfen virtuelle Angebote erfolgreich zu gestalten!

## FAZIT

Ein an Gender Mainstreaming-Strategien orientierter  
Technikentwicklungsprozess kann dazu verhelfen virtuelle  
Angebote erfolgreich zu gestalten!

GM = partizipative Softwaregestaltung in Action



[wiesner@heike-wiesner.de](mailto:wiesner@heike-wiesner.de)

**Herzlichen Dank !**

# Gruppenarbeit

Bildung von vier Arbeitsgruppen!

# Kurze Einführung in das Peer Assist Verfahren

## Bildung von vier Arbeitsgruppen

- AG 1: Finanzmathematik
- AG 2: Mathe-Vorkurs oder das cross culture-Beispiel
- AG 3: Systematisch und fallbasierte Lernmodule für Mediziner (Sympol)
- AG 4: Deutsch für Mediziner

Ablauf:

### 1. Peer Assist Session

offenes Arbeiten an den Lerneinheiten (ca. 5-10 Minuten)  
anschließend bei Bedarf Anwendung der GM-Prüfkriterien  
Leitfaden auf die Lerneinheit anwenden (40 Minuten)

### 2. Sammlung der GM-Vorschläge für Präsentation (15- 30 Minuten)

### 3. Präsentation der GM-Vorschläge im Plenum